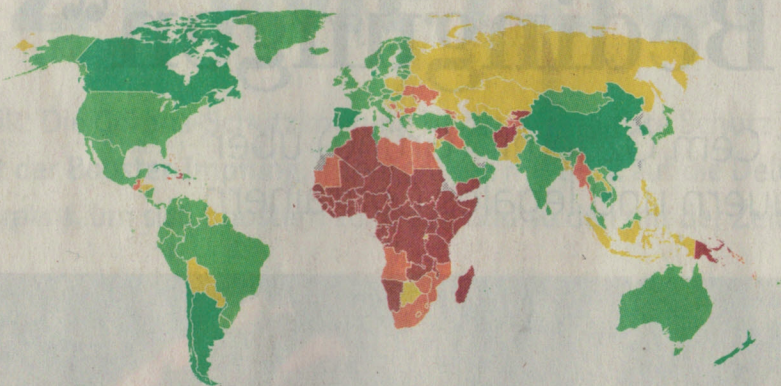


Impfstatus der Welt

Anteil der Personen mit mindestens einer Impfung

■ unter 20 % ■ 20–39 ■ 40–59 ■ 60–79 ■ über 80 ■ keine Daten



Stand 23. Dezember 2021

Quelle: Weltgesundheitsorganisation WHO

täter“, um diese öffentlich zu brandmarken.

Demütigungen wie in der Zeit der Kulturrevolution (1966–1976) sind in der Pandemie wieder da. China hat sich in nur zwei Jahren grundlegend verändert: Das Land ist weitgehend virusfrei, doch international isoliert und digital bis in den letzten privaten Winkel überwacht.

In Peking muss jeder Bewohner täglich Dutzende Male seine Körpertemperatur messen und den Gesundheitscode scannen lassen. Ein Alltag ohne gültigen Code ist schlicht unmöglich. Ausländer sind längst zu einer Spezies geworden, die als potenzielle Virusträger kritisch beäugt wird. Nurmehr wenige Hotels nehmen internationale Gäste auf; geschlossene Grenzen sowie strenge Quarantäne haben dazu geführt, dass heute in Luxemburg mehr Ausländer wohnen als in Shanghai und Peking zusammen – beides Met-

gemeinsames Lernen, Spielen, Arbeiten, Feiern. Da waren der erste Frühjahrslockdown, der Teil-Lockdown, der Wellenbrecher, die Notbremse. Zweimal gab es ein Aufatmen im Sommer und die Hoffnung, dass das Virus vielleicht von selbst wieder verschwindet.

Aber Fehlanzeige. Abwarten vergrößert das Problem nur. „Will man eine hochansteckende Krankheit durch Kontaktbeschränkungen bekämpfen, dann hat man die besten Chancen, wenn man diese frühzeitig einführt“, erklärt der Modellierer Jan Fuhrmann von der Universität Heidelberg. „Wartet man, bis die Zahlen bereits deutlich gestiegen sind, so wird man deutlich härtere Maßnahmen brauchen, um sich ähnlich viel Zeit für andere Interventionen wie Impfungen erkaufen zu können.“

Last des falschen Versprechens

„
Im März oder April werden die Zahlen wieder deutlich fallen.“

Hendrik Streeck,
Virologe

perte. „Die Botschaft war: Lass dich impfen, dann ist Corona für dich vorüber. Das war ein fatales Signal. Es wurde nicht klargemacht, dass auch Geimpfte noch in der Pandemie sind.“

Denn mit diesem Virus lässt sich nicht planen. „Ich bin davon ausgegangen, dass zwei Impfungen eine vollständige Immunisierung bedeuten und dass eine Impfquote von 70 bis 80 Prozent uns aus dem Größten rausholt“, erklärte Drosten Ende Dezember der „Süddeutschen Zeitung“. „Mich hat die Evolutionsfähigkeit des Virus komplett überrascht.“ Mit einer so ansteckenden Variante, die den Immunschutz Geimpfter und Genesener umgeht, hatte so früh kaum jemand gerechnet.

Man hatte auch nicht damit kalkuliert, dass sich gar nicht alle impfen lassen wollen. Rund elf Millionen Erwachsenen fehlt hierzulande der Impfschutz. Plötzlich muss sich die Politik wieder an verminten Begriffen wie „Impfpflicht“ und „Lockdown“ herantasten. In einer schwierigen Phase: „Die Omikron-Welle trifft auf eine Bevölkerung, die durch eine fast zweijährige Pandemie und deren Bekämpfung erschöpft ist und in der massive Spannungen täglich offenkundig sind“, hielt kurz vor Weihnachten der Expertenrat der Bundesregierung fest.

Trotzdem stehen wir nicht wieder bei null. Die Mehrheit hat sich impfen lassen. Kontaktbeschränkungen

Debatte um verkürzte Quarantäne

Großbritannien und Spanien gelten als Vorbilder

Von Alisha Mendgen

Berlin. Gesundheitspolitiker der FDP und der Union haben sich mit Blick auf die Omikron-Verbreitung in Deutschland unter bestimmten Bedingungen für eine Verkürzung der Quarantäne ausgesprochen. „Gerade wenn die Zahl der Infektionen steigt, bleibt die Quarantäne ein wichtiges Instrument im Kampf gegen die Pandemie“, sagte die gesundheitspolitische Sprecherin der FDP-Fraktion, Christine Aschenberg-Dugnus, dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Ich bin allerdings offen für eine Verkürzung der Quarantäne für symptomfreie Geboosterte, bei Vorlage eines negativen Tests.“

Aktuell müssen sich enge Kontaktpersonen von Omikron-Infizierten in eine 14-tägige Quarantäne begeben. Ausnahmen